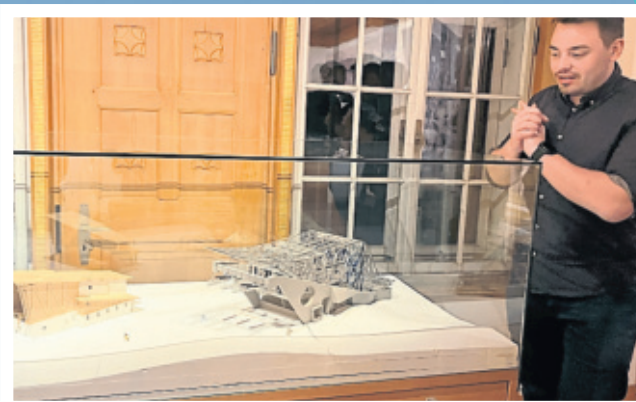


**Fern**



Der höchste ICE-Halt der Welt: Zum Beispiel der Ski Express Tirol bringt Rheinländer nach St. Anton.



Yannick Rumler im Museum vor Modellen der Galzigbahn von 1937 und des Neubaus von 2006.



Blick auf das Dorf St. Anton: Hier kann man beides haben: Party und Entspannung.

**Reise**  
Mit dem Zug nach Sankt Anton am Arlberg, dem höchsten ICE-Halt der Welt

# Von der Schiene geht's direkt auf die Bretter

**So komm' ich hin**  
Hier ist die Anfahrt-Option mit der Bahn Trumpf: Mit dem ICE geht's von Köln über Ulm für 69,90 Euro in den von der World Tourism Organisation für seine Nachhaltigkeitsprojekte ausgezeichneten Skort St. Anton. Der Ski Express Tirol fährt noch bis zum 25. März. Klar geht auch die Anreise mit dem Auto vom Rheinland aus über Stuttgart (oder alternativ Würzburg), Ulm, Lindau und Bludenz (Mautstraßen!). Für die knapp 700 Kilometer braucht man (wenn alles gut läuft) ca. 7 Stunden. Ryanair fliegt ab 280 Euro nach Innsbruck. Ab dort shuttelt Tirol Taxi.



Wem in Ski Arlberg langweilig wird, ist selbst schuld. Es ist das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs, da hat man die volle Pistenauswahl. Fotos: Susanne Böllert, Arlberger Bergbahnen, TVB St. Anton am Arlberg/P. Bätz

Spaß auf der Piste und Spaß auf den Hütten sind in St. Anton garantiert. Aber es geht nicht nur ums Partymachen, St. Anton hat für jeden was zu bieten. Und die Nachhaltigkeitskonzepte des Ortes sind sogar preisgekrönt.



1937 entstand mit der Galzigbahn eine der ersten Gondeln im Alpenraum. 2006 wurde daraus ein futuristischer Bau. Die neue Galzigbahn beruht auf der Technik eines Riesenrads. Die einmalige Glaskonstruktion wirkt im Schnee wie ein riesiger Kristall.

„Wer in Sankt Anton Ski fahren kann, kann überall Ski fahren“, ruft uns Yannick Rumler vom Tourismusverband zu, bevor er sich den Hang runterstürzt. Das, was hier als blaue Piste durchgeht, wäre andernorts rot, ja dunkelrot! 146 Stundenkilometer – das ist der Rekord des 28-Jährigen. Auf Skiern, nicht im Auto ... 300 Pistenkilometer und 200 Kilometer Tiefschneeabfahrten für Freerider: Ski Arlberg ist das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs und das fünftgrößte weltweit.

VON SUSANNE BÖLLERT  
vermischtes@express.de

Dazu verfügt der Ort auf 1303 Metern Höhe, in dem gerade einmal 2300 Menschen leben, aber zu Spitzenzeiten 11 000 Gäste unterkommen, über den höchstgelegenen ICE-Bahnhof der Welt. Ein echtes Plus, so kann man gemütlich um 9.28 Uhr in Köln in den Zug steigen und ist um 17.35 Uhr mit nur einmal Umsteigen in „Anton“. Seit Dezember 2022 bringt der „Ski Express Tirol“ jeden Samstag deutsche Wintersportler (Startpunkt ist übrigens Hamburg, Zustiegen kann man auch in Bonn) zum Arlberg. Da bleibt nach der Ankunft sogar noch Zeit, die Ausrüstung für den nächsten Tag zu leihen. Zwölf Prozent der Wintergäste kommen auf Schienen hierher, mehr als die tirolweiten sieben Prozent.

Ohne Auto am Skort? Hier kein Problem. Erstens, weil durch das gesamte Tal der Skibus fährt und St. Anton, Pettneu, Strengen und Flirsch verbindet (im Zehn-Minuten-Takt und gratis). Zweitens, weil St. Anton wirklich direkt am Fuße von Ski Arlberg liegt. Wer sich auf den weißen Pisten (es fal-

len im Schnitt neun Meter Schnee im Winter) ausgepowert hat, sollte am Ende des Tages die pechschwarze Kandahar-Talabfahrt aber mit Vorsicht genießen – oder nur in Begleitung von Profis wie Yannick.

■ **Übernachten:** Ski-In/Ski-Out funktioniert nicht nur in urigen Hütten auf der Piste, sondern auch bei Hotels. Luxus-Variante: In „Stanton City“ stehen neben schi-

cken Sport- und Klamottenläden Edel-Hotels wie der 5-Sterne-Superior-Tannenhof oder das Designhotel Ullrhaus. „Aber man muss gar nicht so tief in die Tasche greifen“, sagt Yannick. „Eine günstige Alternative sind Ferienwohnungen oder familiengeführte Pensionen. Ihre SPAs stehen denen der Hotels meist in nichts nach.“ Unser Tipp: Stefanie und Mario Matt führen den Stöcklhof in Pettneu. Das Apartment „Galzig“ vermieten sie im März z. B. für 1640 Euro/Woche. Mit Brötchenservice und Eiern von glücklichen Hühnern! Der Skibus hält in 80 Metern Entfernung.

■ **Langlauf & Winterwandern:** 40 schneesichere Loipenkilometer für Classic oder Skating führen durchs

Winterwonderland. Muskelkater ist garantiert. Auf 17 ausgeschriebenen Wanderwegen kann man die Fitness auch ganz ohne Bretter an den Füßen trainieren.

■ **Essen & Trinken:** Wer dann einen Hungerast schiebt, sollte zum Essen und Trinken im Museumsrestaurant einkehren (z. B. Schnitzel vom heimischen Kräuterschwein, 28,90 Euro). In der Villa von 1910 wird stiehlt in der Kaminhalle, im Arbeitszimmer oder der Bauernstube gespeist, bevor im ersten Stock die Reise durch die lange (Ski-)Geschichte Sankt Anton beginnt. Der Ort zählt, wie auch z. B. Garmisch oder Davos, zum länderübergreifenden „Best of the Alps“-Zusammenschluss traditionsreicher Berg-Destinationen.

■ **Das nervt:** In den Ferien und am Wochenende geht's im Skigebiet ganz schön wild zu. Auf den steilen Pisten ist das nicht ganz ungefährlich, also aufpassen und Randzeiten nutzen, wenn es nicht ganz so voll ist.

■ **Das bleibt:** Nützliches Partywissen: Etwa, dass der Arlberg-Tunnel schon 1884 eröffnet wurde und die ersten Gäste ins Tal brachte. Oder dass Ski-Pionier Hannes Schneider am Arlberg 1921 die erste Skischule der Welt eröffnete. Wer beim legendären Après-Ski in St. Anton am Start war, dem bleibt vor allem ein fetter Kater. Wohl dem, der ihn dann in der Bahn auf der Heimreise ausschlafen kann.



Hannes Schneider gründete die erste Skischule. Seine bahnbrechende Idee: Skischüler entsprechend ihres individuellen Könnens in Gruppen einteilen, Kurse mit festen Richtlinien und ausgebildete Skilehrer.



Yannick Rumler ist selbst passionierter Skifahrer und liebt die Ski-Tradition von St. Anton am Arlberg.